

Der Sturm auf dem See (Mk 4,35-41)

Ein Sturm, ein Gewitter und noch dazu der schwankende Boden eines Schiffs machen den Menschen Angst. Schnell fühlt man sich allein gelassen und hilflos. Diese Urängste werden in der folgenden Geschichte angesprochen. An ihr wird aufgezeigt, dass uns Jesus helfen will, alle Ängste zu überwinden.



Die Geschichte

Jesus fährt mit seinen Jüngern in einem Boot. Sie fahren über einen großen See. Es ist Abend und der See ist still. Langsam rudern die Jünger dahin. Plötzlich kommt ein heftiger Wirbelsturm. Es blitzt und donnert. Die Wellen werden höher und höher und schaukeln das Boot hin und her. Schon läuft Wasser in das Boot. Die Jünger wollen das Wasser aus dem Boot schöpfen, doch es wird immer mehr. Da bekommen sie furchtbare Angst: „Das Boot geht unter!“ Jesus aber liegt hinten im Boot auf einem Kissen und schläft. Da schreien die Jünger: „Jesus, Jesus, hilf uns! Wir gehen unter! Warum tust du nichts?“ Jesus steht auf, droht dem Wind und sagt zum See: „Schweig, sei still!“ Sofort legt sich der Wind und der See wird still. Und Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Warum habt ihr solche Angst? Glaubt ihr nicht, dass Gott euch hilft?“ Die Jünger wundern sich und sagen zueinander: „Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?“

Ideen:

- Wir stellen den Seesturm mit Geräuschen dar (Pusten; auf dem Oberschenkel reiben; Hände reiben,....)
- Wir erleben, keinen festen Boden unter den Füßen zu spüren: auf einer Schaukel, auf dem Trampolin,